



Brief an Jürgen P. Esders von Juluis Cacka

10. Oktober 2017

Sehr geehrter Herr Esders,

mit Interesse habe ich im Weltraum Philatelie Nr.267 die Vorschläge gelesen, die für den Bereich der Astrophilatelie aus Ihrem Treffen mit Charles Bromser herausgekommen waren.

Zu den sechs Empfehlungen, die die Astrophilatelie beleben sollen, habe ich folgende Bemerkungen:

falls man die existierende Astro-Guidelines der FIP ausführlich durchstudieren wird, dann kann man feststellen, dass

- schon heute ist möglich, dass man die wichtige Ereignisse von Missionen (die Ausstiege in den Weltraum, wichtige Experimente usw.) im Astroexponat präsentiert;
- schon heute ist möglich, die Weltraumprogramme von Indien, ESA und anderen Subjekten astrophilatelistisch zu bearbeiten.

Studien von Nebenstempeln gehören zur Ausstellungsklasse „Postgeschichte“, nicht zur Astrophilatelie. Und die Dokumentierung von Entwerfern und Herausgeber von Nebenstempeln als Personen oder Firmen hat mit der Astrophilatelie schon überhaupt nichts zu tun.

Ebenfalls die Briefmarken und die Postkarten, die man im Laufe der Missionen herausgegeben hat, kann man schon heute verwenden. Diese Verwendung muss aber begründet sein. Also auch hier sind keine Probleme. Dass die Aussteller diese Möglichkeit nicht ausnutzen ist aber schont andere Sache. Erweiterung dieser Möglichkeit auch an die Postdokumente, die man im Laufe bis ein Jahr nach der Beendigung der Mission herausgegeben hat, kann ich nur dann empfehlen und zustimmen, falls solche Dokumente den besseren Verständnis der Mission ermöglichen.

Zulassung von strategischen Ereignissen (wer wird bestimmen was noch ein strategisches Ereignis ist und was schon nicht?) ist sehr gefährlich denn hier die Möglichkeit droht, dass die Astrophilatelie zur Thematik abrutschen wird. Durch die Liberalisierung in diesem Bereich die Gefahr wächst, dass jemand schließlich versuchen wird durchzusetzen, dass als Bestandteil des Astroexponates z.B. auch die Produktion vom Titan sein kann, weil man den Titan zur Herstellung von kosmischen Geräten verwendet. Nachfolgend wir jemand kommen mit dem Gedanken, dass im Astroexponat auch ein Platz für den Abbau von Titanerzen ist, weil aus diesen Erzen man den Titan für die Produktion von Weltraumgeräten gewinnt u.s.w. So etwas ist die Öffnung von Pandoras Kabinett und den direkten Weg zur Verschmelzung der Astrophilatelie mit der thematischen Klasse.

Zulassung von offiziellen Werbefotos von Raumfahrtagenturen oder anderen Missionsbeteiligten ist schon, leider, die offene Klasse (offene Philatelie).

Bedauerlicherweise die vorgelegten Vorschläge meistens gehen dort, wohin die heutige FIP-Führung die Astrophilatelie bringen möchte, d.h. die Verschmelzung entweder mit der Thematik, oder mit der offenen Klasse oder sogar mit der Aerophilatelie. Es wäre sehr traurig, wenn die Führung der FIP-Sektion Astrophilatelie mit ihren Empfehlungen diesen Absichten behilflich sein würde.

Das, was die Astrophilatelie fast sofort machen muss, habe ich ganz klar in meinem Grußwort definiert, welches man im Weltraum-Philatelie Nr.267, Seiten 18-19, abgedruckt hat. D.h. die Astrophilatelie als Ausstellungsklasse muss sich ganz klar und eindeutig gegen anderen



## Gesellschaft der Weltall-Philatelisten

Ausstellungsklassen begrenzen. Auch diese Vorschläge habe ich schon präsentiert. Nur in diesem Bereich muss man die existierenden Guidelines ergänzen. Meine Empfehlungen möchte ich noch um einen Punkt ergänzen und zwar „Die Attraktivität von Benennungen bei den astrophilatelistischen Exponaten“. Ich gehe davon aus, dass die Exponaten wie z.B. „Programm Apollo“ oder „Programm Space Shuttle“ u.dgl., wo man chronologisch präsentiert einzelne Weltraumflüge schon „abgeguckt“ und langweilig sind und bringen nichts neues. Wir müssen etwas anderes finden, z.B. die Exponate, die die internationale oder bilaterale Zusammenarbeit zeigen. In diesem Bereich existiert die ganze Reihe von Programmen, vor allem Satellitenprogramme, interplanetarischen Sonden u.s.w. Warum bildet man nicht die Exponate wie z.B. „Die russisch-amerikanische Zusammenarbeit bei der Weltraumforschung“ - hier existiert die ganze Reihe von Möglichkeiten sehr gutes Material zu zeigen. Oder „Die Eingliederung des Deutschlands in die Weltraumforschung“. Auch hier existieren viele Möglichkeiten. Und so weiter und weiter. Wir müssen die heutigen Stereotype verlassen, aber dabei ist es nicht unbedingt notwendig die existierenden Guidelines zu „abreißen“. Das ist, nach meiner Meinung der Weg, durch welchen die Astrophilatelie-Sektion gehen muss. Mit der Absicht die astrophilatelistischen Guidelines deutlich umarbeiten werden wir die FIP-Führung nur aufreizen. Überdies die Umarbeitung von Guidelines ein langfristiger Prozess ist, die gegenwärtige Situation der Astrophilatelie braucht aber sofortige Schritte und Lösungen.

Die Führung der FIP-Astrophilatelie-Sektion muss sich gleichzeitig auf die Problematik von Nationaldelegierten und vor allem der Astro-Juroren konzentrieren. Über die Problematik von sog. Nationaldelegierten habe ich schon mehrmals gesprochen und geschrieben und ich möchte betonen, dass ich die Situation in diesem Bereich als sehr ernsthaft halte. Und ich habe ganz klar und deutlich gesagt warum. Im Falle von Juroren ist die Situation genauso sehr problematisch. Man muss Schluss machen mit der Praxis, wann die Astrophilatelistischen Exponate die Juroren beurteilen, die zwar „die Qualifikation“ für diese Klasse haben, aber in seinem Leben keines Astroexponat gebaut haben. So dass sie bewerten, aber vom realen Leben in dieser Klasse sie vollkommen abgerissen sind. Und ist es völlig egal, ob es sich um nationale oder internationale Ebene handelt. Dazu noch müssen die Juroren für die Astroklasse entsprechenden technischen Kenntnissen aus dem Weltraumbereich haben. Sonst übergehen sie mit Stillschweigen manche technische Blödsinne, die man Zeit zurzeit in den Astrophilatelistischen Exponaten sehen kann.

Angesichts der Probleme, die die Astrophilatelie z.Z. hat, war für mich der 48. FISA-Kongress in Hirtenberg eine Enttäuschung. Im Rahmen der Diskussion hat man zwar die ganze Reihe von Problemen bei der Astrophilatelie angedeutet, aber FISA als Organisation zu diesen Problemen keinen Standpunkt eingenommen hat. FISA zwar proklamiert, dass sie die Aerophilatelisten und die Astrophilatelisten vertritt, aber wieviel von Astrophilatelisten in der Führung von FISA z.Z. sind? Nachtragswahlen habe klar gezeigt, dass mit den Astrophilatelisten auch diese Organisation de facto weiterhin nicht rechnet.

Mit freundlichen Grüßen aus Prag

Julius Cacka

Nachtrag von Ernst Leu vom 15.03.2018.

Ja da hat es wirklich spannendes Diskussionsmaterial. „Ja aber ...“

Wer wird den Part aktiv übernehmen für die Astro-Philatelie in der heutigen Zeit?

Charles Bromser und andere FIP-Astro Delegierte inkl. Astro-Präsidenten sind gefordert wirklich etwas in zu unternehmen. Nicht heute oder morgen. Nein GESTERN!!!